

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde

Nr. 3/26 · September bis November 2026



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,
der 3. Oktober 2026? Klar,
Tag der Deutschen Einheit.
Und Tag der offenen Mo-
schee auch. Aber dieses Jahr
kommt noch eines dazu, und
das ist der 800 Todestag des
Heiligen Franz von Assisi.
Auch vielen evangelischen
Christen ist er in seiner radi-
kalen Entscheidung für ein
Leben in Armut und im Ein-
klang mit Gottes Schöpfung
heute eine Person, an der wir
uns orientieren können. Für
uns als Gemeindebriefredak-
tion Grund genug, ihm einen
kleinen Schwerpunkt zu wid-
men.

Natürlich in aller Knappheit
und Bescheidenheit. Dem
Wirken dieses Mannes und
den Auswirkungen seines
Denkens und Handelns voll-
umfänglich gerecht zu wer-
den, kann nicht der Anspruch
dieses Hefts sein. Dafür ist es
ohnehin zu dünn, und außer-
dem gibt es ja auch einiges
aus unserer Gemeinde zu
berichten, das Sie unbedingt
erfahren sollen.

Wir hoffen, dass uns wieder
eine gute Mischung aus Inter-
essantem, Bewegendem und
Wichtigem gelungen ist.

Ihre Redaktion

Urlaubs-Mitbringsel

Hatten Sie schöne
Ferien? Ich wün-
sche es Ihnen! Ich
hoffe, Sie sind gut
erholt, haben es
genießen können,
einfach mal zwei
oder drei Wochen
nichts tun zu müssen.



im Urlaubs-Modus
zu bleiben? Lautet
das Motto. „Nur die
Ruhe, meide die
Mühe, denn es ist ja
ohnehin alles nutz-
los, als wollten wir
mit bloßen Händen
den Wind fangen“?

Wobei die Betonung auf dem
nicht MÜSSEN liegt: Den Ur-
laub richtet sich ja jede*r nach
dem eigenen Geschmack ein.
Über hohe Alpengrater wan-
dern oder zwei Wochen all in-
clusive am Strand liegen? Wir
haben die Wahl, Hauptsache
es ist eine Auszeit, in der wir
einmal nicht dem Notwen-
digen, dem, was von uns ver-
langt wird, nachjagen.

Sie haben die Wahl, oder wohl
viel mehr: Sie hatten die Wahl.
Und sind hoffentlich gut er-
holt, denn jetzt hat uns der
Alltag wieder, und die gesam-
melte Kraft muss eine gute
Weile reichen.

An diesem Punkt werden wir
im Alltag begrüßt von dem
Monatsspruch für den Sep-
tember: „**Besser eine Hand
voll mit Ruhe als beide Fäus-
te voll mit Mühe und Ha-
schen nach Wind.**“ (Prediger
4,6) Was ist nun das? Werden
wir etwa aufgefordert, nach
dem Ende der Ferien einfach

Es scheint ein bisschen in
diese Richtung zu gehen, aber
doch nicht ganz. Denn auch
die „eine Hand voll“ will ja
erst einmal erworben sein.
Demnach geht es in dem Wort
aus dem Prediger nicht dar-
um, dass wir die Rückkehr ins
Tun verweigern. Sondern auf-
geworfen ist die Frage nach
dem rechten Maß.

Sollte es wirklich Gottes Wille
sein, dass wir zwei Wochen im
Jahr müde genießen, wofür
wir uns den Rest des Jahres ab-
mühen? Bis wohin ist der Ein-
satz einem gesunden Ehrgeiz
verpflichtet? Wo beginnt die
Überforderung, die ich zulasse
oder sogar suche? Der Prediger
lädt uns ein, diese Fragen aus
dem Urlaub in den Alltag mit-
zubringen, und in aller Ruhe
das rechte Maß zu suchen.

Bleiben Sie frisch und erholt.
Das wünsche Ihnen

*Ihr
Pastor Wolfgang Kürschner*

Sonntag, 30. August	10.00 Uhr Klein- & Groß-Gottesdienst „Heini Hering“
Sonntag, 13. September	10.00 Uhr Gottesdienst, gestaltet vom Gottesdienstteam
Sonntag, 20. September	10.00 Uhr Taufferinnerungsgottesdienst unter Mitwirkung des Gloriachores
Sonntag, 20. September	11.00 – 17.00 Uhr Flohmarkt im Schwedenheim
Sonntag, 27. September	– kein Gottesdienst am Vormittag – 15.00 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Wolfgang Kürschner. Anschließend Empfang im Schwedenheim
Sonntag, 4. Oktober	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl am Erntedankfest unter Mitwirkung des Gloriachores
Samstag, 31. Oktober	– Reformationstag – 10.00 Uhr Abendmahlgottesdienst mit dem Gospelchor – anschließend Offenes Singen
Freitag, 13. November	15.00 – 16.00 Beginn der Krippenspielpuppen, Schwedenheim
Mittwoch, 18. November	– Buß- & Betttag –, 18.00 Uhr Abendmahlgottesdienst
Sonntag, 22. November	10.00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken an unsere Verstorbenen
Sonntag, 22. November	15.00 Uhr Friedhofsandacht mit Gedenken an unsere Verstorbenen
Samstag, 28. November	15.00 – 18.00 Uhr Adventsmarkt im Schwedenheim

Montags, 18.00 ökumenisches Friedensgebet, im September und November in St. Andreas, im Oktober in der Evangelischen Kirche

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntags, 10 Uhr, Gottesdienst,
am ersten Sonntag des Monats mit Abendmahl, am zweiten mit Kirchencafé.

Gottesdienste in den Pflegeheimen

Die Gottesdienste in den Pflegeheimen werden jeweils um 10.00 Uhr im Wechsel von der evangelischen oder von der katholischen Kirche angeboten.

2. Mittwoch im Monat Alter Lokschruppen
3. Mittwoch im Monat Levivo
3. Freitag im Monat Pius-Stift
4. Mittwoch im Monat Alloheim

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde auf Instagram



@EVANGELISCH.IN.CLOPPENBURG

Bankverbindung

unserer Kirchengemeinde

Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

IBAN DE45 2805 0100 0080 4802 39

Netzwerk Familienzentrum	Café Holmström, geöffnet dienstags 15.00 – 17.00 Uhr, donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr Offene Beratung, dienstags 15.00 – 17.30 Uhr
Schwesternversammlung	samstags, 13.30 – 15.30 Uhr, Martin-Luther-Haus sonntags, 14.00 – 16.00 Uhr, Martin-Luther-Haus
Senioren-Nachmittag	zweiter Mittwoch im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr, Schwedenheim, Leitung: Pastor Pauly (☎ 0171 98 90 909)
Bastelkreis	dienstags, ab 19.30 Uhr, Schwedenheim, Leitung: Frau Stöckmann (☎ 77 23)
Pfadfinder*innen	Heftige Hühner (7 – 11 Jahre): dienstags 16.00 – 17.30 Uhr Ansprechpartner: Nico Baro (☎ 0176 3637 9599) Tollpatschige Triceratopse (12-15 Jahre): donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr Ansprechpartner*innen: Kaja Büscher (☎ 0176 6379 2433), Noah Schulte (☎ 01577 0466 455)
Jugendtreff	14tägig donnerstags, 17.30 – 19.00 Uhr, Schwedenheim
Krabbelgruppe „Die kleinen Strolche“	dienstags, 15.00 – 17.00 Uhr, Schwedenheim Leitung: Elena Herdt
Gospelchor	mittwochs, 19.30 – 21.00 Uhr, Schwedenheim, Leitung: Ralf Grössler
Posaunenchor	montags, 18.30 – 20.00 Uhr, Martin-Luther-Saal, Leitung: Gabriele Lerch-Löbbecke (☎ 0174 57 214 10)
Flötenkreis	für Fortgeschrittene; bei Interesse melden Sie sich bitte bei Gabriele Lerch-Löbbecke (☎ 0174 57 214 10)
Schachgruppe	freitags um 20 Uhr, Schwedenheim, Kontakt: Herr Dr. Geist (☎ 82469)
Behindertenspielkreis	3. Samstag im Monat um 15 Uhr, Schwedenheim, Kontakt: Frau Rump (☎ 1833710)

Zum Abschied

2007. 19 Jahre ... Ich sag es ehrlich: Als ich 2007 mit meiner Familie nach Cloppenburg gekommen bin, waren wir uns vollkommen klar darüber, dass wir nicht länger als 10 oder 12 Jahre bleiben würden. Allein schon, weil ich fest über-

zeugt war (und noch immer bin), dass es dann für alle Beteiligten besser ist, mit neuen Impulsen durch neue Leute neu anzufangen. Und nun sind es doch 19 Jahre geworden, und ich danke Ihnen herzlich für die lange gemeinsame Zeit!

2007: Der gründliche Umbau des Gelben Hauses war gerade abgeschlossen; an der Anschaffung von neuem Mobiliar und neuem Geschirr habe ich schon mitwirken können. 2007: Das 150jährige Jubiläum der Evangelischen Kirche mit einem großen Straßenfest auf der Ritterstraße. Ein erster Höhepunkt gleich zu Beginn.



2009 unser Stand auf dem Kirchentag in Bremen. Der Männerwerkkreis hat eigens eine zerlegbare verkleinerte Kopie des Gelben Hauses dafür geschaffen. Noch Jahre später verwenden wir sie als Getränkestand bei unseren Gemeindefesten.

Überhaupt: Die Gemeindefeste, bei denen das Vorbereitungsteam sich um soviel mehr zu kümmern pflegte als nur das Organisatorische. Unvergessen der Nachmittag, an dem wir als Team Hunderte Gläser Erdbeermarmelade kochten, um sie allen Ehrenamtlichen beim Fest unter dem Titel „Danke“ zu schenken.

„Danke!“, das ist überhaupt das Stichwort. Danke für 19 Jahre Gottesdienste, Eltern-Kind-Gruppen, Krabbelgottesdienste, Erzählgottesdienste, Wort und Musik, Konzerte, mehr als 70 wunderschöne Gemeindebriefe, eine Homepage und noch eine neue Homepage, Gemeindegemeinderatsbeschlüsse, Ringen, Lösungen finden. 19 Jahre mit Jugendgruppen, Schwedenheim connect, Besuchsdienst, Konfirmandenfahrten, Konfi-Camps, Krippenspielen, Familienzentrum, Kindergarten, guten Ideen, die wir zusammen ausprobiert haben. Dank an alle, die in all den Jahren auch nur

eine Schraube gedreht haben, damit unser Gemeinsames gelingt. Und natürlich: Danke für 19 Jahre geteiltes Leben, geteilte Sorgen, geteilte Freuden. Ich vergesse die Hälfte. Danke, wenn Sie mir das nicht übelnehmen.

Und jetzt spüre ich doch den dringenden Wusch, noch einmal andere berufliche Erfahrungen an anderen Orten zu sammeln. Deswegen habe ich mich entschieden, eine Springerstelle im Kirchenkreis Syke-Hoya, also in der Evangelischen Landeskirche Hannover anzunehmen.

Am Sonntag, dem 27. September um 15.00 Uhr werde ich in einem Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Cloppenburg aus dieser Kirchengemeinde und auch aus meinem Dienst im Krankenhaus verabschiedet. Ich freue mich, wenn Sie mir dann Gelegenheit geben, Ihnen noch einmal persönlich zu danken.

*Ihr
Pastor Wolfgang Kürschner*

JuLeiCa-Schulung 2026

Du willst ...

... Konfirmanden begleiten,
... Gottesdienste mitgestalten,
... Projekte anstoßen?

Dann fahr' mit uns auf JuLeiCa-Schulung und erlebe sechs Tage Input, Spaß & Teamgeist!

JuLeiCa, das steht für Jugendleiter*innen-Card. Das ist ein Nachweis, der dich als ausgebildete*n Teamer*in für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ausweist.

Auf unserer sechstägigen Schulung in den Herbstferien lernst du alles, was du brauchst, um als Teamer*in so richtig durchzustarten! Dabei gibt es sowohl einen Grundkurs für die Neulinge in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als auch einen Aufbaukurs für erfahrenere Teamer*innen. In verschiedenen Modulen wollen wir uns mit vielen Themen auseinandersetzen, die für dich als Teamer*in wichtig sind z.B. Dynamiken in Gruppen, Andachten, Projektmanagement und vieles mehr! Dabei wollen wir auch immer ganz praktisch selbst erleben und ausprobieren. Du hast schon deine JuLei-



Ca, aber willst sie nochmal auffrischen oder verlängern lassen? – Kein Problem! Auch für dich haben wir spannende Module geplant!

Neben dem Schulungsprogramm wollen wir natürlich eine gute Zeit als Gruppe er-

leben – dafür gibt es immer wieder Aktionen zum Runterkommen oder mit richtig Rambazamba! Du lernst neue Leute kennen und erlebst eine Woche mit viel Spaß, Input für deinen Glauben und Action!

Imke Winkelmann

AUF EINEN BLICK

- Wann? – So, 11.10.26 – Fr, 16.10.26 (Die An- und Abreise muss selbst organisiert werden)
- Wo? – BDKJ-Jugendhof Vechta, Moorkamp 21, 49377 Vechta
- Für wen? – Teamer*innen und Interessierte ab 14 Jahren
- Kosten? – 100 €, die von den Kirchengemeinden erstattet werden können.
- Anmeldung und Infos: <https://termine.kirche-oldenburg.de/d-24089>
- Anmeldeschluss: 13. September



Bei Fragen zur JuLeiCa wende dich gern an Kreisjugenddiakonin Imke Winkelmann (Tel: 0157-36732565 oder per Mail: imke.winkelmann@kirche-oldenburg.de).

Vorstellung Rieke Wilhelms

Hey, ich bin Rieke Wilhelms und ich freue mich, ab dem 1.9. als Diakonin im Anerkennungsjahr im Kreisjugenddienst zu starten.

Ursprünglich komme ich aus dem wunderschönen Ostfriesland, habe aber in den letzten Jahren am Johanneum in Wuppertal Theologie studiert.

Ich lese gern, treffe mich mit Freund*innen, und man kann mich für die unter-



schiedlichsten Ballsportarten begeistern. Mein Herz schlägt für guten Kaffee, Schokolade, Kreativität aber vor allem für Menschen und Gott. Ich bin begeistert davon, gemeinsam Jesus zu entdecken und Glauben lebendig werden zu lassen. Darum freue ich mich darauf, Sie und euch bald persönlich kennenzulernen und gemeinsam auf dem Weg zu sein!

Rieke Wilhelms

Wer macht mit beim KRIPPENSPIEL 2026?



Kommt zur Krippe, läuft zum Stall

Einladung an alle Kinder zwischen 7 und 14 Jahren, die gerne schauspielern und in Rollen und Kostüme schlüpfen!

Wir beginnen mit den Proben am Freitag, 13. November, um 14.00 Uhr
im Familienzentrum Schwedenheim, Cloppenburg

„Kommt zur Krippe, läuft zum Stall“

Wir freuen uns, wenn auch dieses Jahr wieder viele beim Krippenspiel mitmachen!

Die Proben finden ab dem 13. November jeweils freitags von 14.00-15.00 Uhr statt; die ersten beiden Proben jeweils im Schwedenheim, danach in der Kirche.

Aufführungen: 24.12., um 15.00 Uhr und 26.12. um 10.00 Uhr

Bitte melden Sie Ihre Kinder bis zum 3. November 2026 im Kirchenbüro an.

Dagmar Grössler-Romann

Liebhaber der Armut

Franziskus im Jahre 1207 vor dem bischöflichen Gericht – eine dramatische Szene: Nicht genug damit, dass hier ein Vater den eigenen Sohn verklagt. Vielmehr hat dieser sich auch noch in aller Öffentlichkeit aller seiner Kleider entledigt, um sich dadurch vor aller Welt von seinem Vater loszusagen. Nichts mehr soll ihn mit diesem verbinden. Gott allein soll von nun an sein eigentlicher Vater sein. Indem der Bischof ihn mit seinem Umhang einhüllt, stellt er ihn unter den Schutz der Kirche und verhindert zugleich einen Skandal.

Wie konnte es dazu kommen? Franziskus, der künftige Liebhaber der Armut, stammte aus einem reichen Tuchmachergeschlecht. Als junger Mann träumte er davon, als Ritter und galanter Troubadour die Ideale seiner Zeit zu verwirklichen. Es gelang ihm, zum Mittelpunkt einer Schar von Gleichgesinnten zu werden. Er nahm schließlich an wirklichen Kriegszügen teil, aber Krankheiten, die ihn lange ans Bett fesselten, zeigten ihm, dass er nicht zum strahlenden Helden taugte. Aber wozu dann?



Er schlug den entgegengesetzten Weg ein. Er hörte Gott sagen: „Alle Dinge, die du bisher geliebt hast, musst du jetzt hassen und missachten, wenn du meinen Willen erkennen willst.“ Kaum hat Franziskus Assisi verlassen, als ihm ein grausiger Anblick zuteil wird: Ein Aussätziger hält ihm seine zerfressene Hand entgegen. Franziskus ergreift sie ohne Scheu und küsst sie. Noch kennt er allerdings seine eigentliche Aufgabe nicht. In dem dem Verfall preisgegebenen Kirchlein San Damiano bittet er Christus um Erleuchtung.

Er vernimmt die Stimme

Christi, die ihm den Auftrag erteilt: „Geh hin Franziskus, baue mein Haus auf, das am Einstürzen ist.“ Aus dem Laden seines Vaters hat er – bei dessen Abwesenheit – einige Ballen Stoff mitgehen lassen. Er verkauft diese auf dem Markt, und mit dem Geld will er die verfallende Kirche wieder aufbauen. Als der Vater davon erfährt, zerrt er ihn wutentbrannt vor das Gericht.

Dort erklärt Franziskus: „Bisher habe ich Pietro Bernardone meinen Vater genannt. Jetzt aber kann ich sagen: ‚Vater unser, der du bist im Himmel!‘“

Und so begann er mit der Wiederherstellung von San Damiano. Bald fanden sich auch tatkräftige Helfer, die ihn unterstützten und das einfache Leben in der freien Natur mit ihm teilten. Das wurde die Keimzelle einer klösterlichen Gemeinschaft, aus der später der Orden der Franziskaner erwuchs.

Was hat Franziskus uns heute noch zu sagen? Ich glaube nicht, dass sein entbehrungsreiches Leben in fröhlicher Armut noch zum Vorbild dienen kann. Doch seine bedingungslose Hingabe an die Ärmsten und Elenden und seine Freude an der Schöpfung können uns Ansporn sein.

In Zeiten, in denen uns die reale Welt abhanden zu kommen scheint und von der digital erzeugten ersetzt zu werden droht, sollten wir es wieder neu lernen, uns als Teil von Gottes wunderbarer Schöpfung wahrzunehmen. Einer Schöpfung, deren Schönheit und Herrlichkeit wohl kaum ein anderer so vollkommen in Worte gefasst hat, wie der Heilige Franziskus von Assisi.

Walter Barsch



Night of the (brass) Proms Feuerwehrkapelle Cloppenburg

Gemeinsam mit dem Gospelchor St. Andreas und dem evangelischen Gospelchor verwandelt die Feuerwehrkapelle Cloppenburg den Konzertabend in ein mitreißendes Spektakel – inspiriert von der legendären „Last Night of the Proms“!

Erleben Sie den musikalischen Abschluss des Kultursommers: Die erste Hälfte präsentiert ein abwechslungsreiches Programm mit sinfonischer Blasmusik, gefühlvollen Filmmelodien und swingenden Spirituals. Im zweiten Teil geht es direkt nach Großbritannien – mit den großen Hymnen, Märschen und Seemannsliedern, die das Königreich berühmt gemacht haben. Ein Abend voller Emotionen, Tradition und Gemeinschaftsgefühl!

So, 20. September
17:00 Uhr

Sporthalle
Leharstraße

Eintritt:
5,00 Euro

Vorverkauf:
Buchhandlung Terwelp

Veranstalter:
Feuerwehrkapelle von
1884 e.V. Cloppenburg

www.kultursommer-cloppenburg.de



Franziskus und Luther

Nur zwei Jahre nach seinem Tod am 3. Oktober 1226 sprach man Francesco, der sein Leben dem „Ritterdienst für Frau Armut“ gewidmet hatte, heilig. Nur zwei Jahre nach dem Thesenanschlag zu Wittenberg 1517 eskalierte im brandenburgischen Jüterbog der Streit über Luthers Thesen zwischen dem Ratsprediger Franz Günther und dessen Vertreter Thomas Müntzer auf der einen Seite und dem Franziskanerorden vor Ort auf der anderen. Um die Osterzeit artete er zu einem regelrechten Predigtkrieg aus, so dass der Lektor der Franziskaner am 5. Mai 1519 Anzeige beim Bischof von Brandenburg erstattete: Hier werde eine Spaltung der Kirche eingeleitet. Schon am 15. Mai forderte Martin Luther, dass die Franziskaner die Anzeige zurückziehen sollten, da sie Rufschädigung begingen und augenscheinlich zu ungebildet seien, seine Lehre wahrhaft zu verstehen.

Francesco wollte nicht nur beten und mit den Vögeln reden, den Armen und Kranken helfen und Heidenmission tätigen. Er hatte auch eine dauerhafte Bewegung im Sinn. Aber sicherlich ist diesbezüglich nicht alles von ihm zu Ende gedacht. Ihm



war wichtig, das Evangelium fröhlich zu leben und alles davon abhaltende Irdische auszuschließen. Wie aber und an welchem Ort – ob als Wanderprediger, als Eremit, in der Familie oder als Armutsbettler im Orden – das gab er nicht vor. Allerdings ging er wohl ganz mittelalterlich davon aus, dass alle Menschen ihr Leben wie Mönche und Nonnen bestellen sollten, um das neue christliche „Reich des Geistes“ gegen die Sündenwelt, in der er auch die sündigende Weltkirche verortet sah, beginnen zu lassen.

Als Martin Luther mit den Franziskanern aneinanderstieß, hatte er seine Zeit im Bettelorden der Augustinereremiten schon durchlitten. Sein Ansatz der Reformation konnte nicht mehr sein, wie bei Francesco die Armut oder andere mönchische Lebensweisen zur Vollkommenheit zu bringen, um Christus ganz

ähnlich zu sein. Vielmehr stellten Luther und seine Mitstreiter schon im Oktober 1519 in Frage, ob das Mönchtum überhaupt göttlichen Ursprungs und schriftgemäß sei, ob man wirklich von der Sündlosigkeit, Vollkommenheit des heiligen Francesco reden könne, ob die Ordensgelübde fraglos zu befolgen seien, ob die Befolgung von Mönchsregeln, die über das Evangelium hinausgingen, nicht Aberglaube sei usw. Der Reformator Andreas Karlstadt brachte es auf den Punkt: „Wir sind auf Christus gegründet und nicht auf Franziskus.“ Luther selbst schrieb später in seiner Schrift „Von den Mönchsgelübden“, dass ein noch so vorbildliches Leben als „heilige Person“ nicht besser sei als das eines jeden anderen sündigen Menschen. Wer mehr damit verbinde, lasse nicht Christus wirken, sondern mache sich eigene Werkgerechtigkeit zurecht. Im übrigen waren ihm die Religion und die Lebensumstände des gemeinen Volkes allemal lieber als die mönchische Existenzweise. Denn die Bauern oder Handwerker bänden den Glauben ins normale Leben ein. Und zudem erarbeiteten sie ihr Brot selber und lägen nicht, wie die Bettelorden, Anderen auf der Tasche.

Dr. Oliver Dürr

Der Sonnengesang des Franz von Assisi

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre
und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen
Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du
uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend in großem
Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester
Mond und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt, klar und
kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind,
für Luft und Wolken und heiteres und
jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe am Leben
erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester
Wasser.
Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar
und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll
und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere
Schwester Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt,
mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die ver-
zeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Not.
Selig, die ausharren in Frieden,
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere
Schwester, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig, die er finden wird in deinem heiligsten
Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid
antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm mit großer Demut.

Impressum

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg, Garrel, Molbergen und Lindern.

Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte.

Redaktion: Walter Barsch (wb), Wolfgang Kürschner (wk), Elfie Mittmann (Em), Holger Ossowski

Bildrechte: moorhenne/pixelio.de (Titelbild), BettinaF/pixelio.de (S. 5), Michael Jäger (S. 7 unten), Katharina Wieland-Müller/pixelio.de (S. 10), Rafael Peier/unsplash.com (S. 14), Jürgen Trojahn (S. 15), Ute Thräne (S. 16, 18), Martina Fisser (S. 19), Anna Armbrust/pixabay (Ausgabe CLP: S. 22), Eckhard Albrecht (Ausgabe CLP: S. 22, 23)

Für die Ausgabe Molbergen/Lindern/Garrel: Oliver Dürr (S. 3, 21), Melanie Nienaber (S. 4), Anna Armbrust/pixabay (s. 22), Sabine Kroschel/pixabay (S. 23 Mitte), Eckhard Albrecht (S. 23)

Layout und Satz: Michael Jäger.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos.

Auflage: 4.700 (Ausgabe Cloppenburg), 1.900 (Ausgabe Molbergen/Lindern/Garrel).

Leserbriefe, Beiträge und Anregungen sind erwünscht und sind zu richten an das Regionale Kirchenbüro Cloppenburg.

Redaktionsschluss der Ausgabe 4/26: 30.10.2026

Erinnerung an Hannelore Lehde

(28. MAI 1926 - 2. JUNI 2026)

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. (Kolosser 3,17)

Unter diesen Worten aus dem Brief an die Gemeinde Kolossä haben wir am 24. Juli von Hannalore Lehde Abschied genommen.

Am 28. Mai durften wir mit Hannalore Lehde noch ihren einhundersten Geburtstag feiern.

Sechs Tage später entschied Gott, sie ohne großen Vorlauf, aus diesem Leben zu sich zu rufen.

Im Jahr 1972 kam Hannalore Lehde mit ihrem Ehemann Rudolf, der Leiter des Wasserwirtschaftsamtes hier in Cloppenburg geworden war, und ihrer Familie nach Cloppenburg.

Umgehend wurde Kontakt zu unserer Kirchengemeinde gesucht.

Von 1976 bis 1994 war sie Mitglied im Gemeindekirchenrat.

Zudem ließ sie sich in einer zweijährigen Ausbildung zur Prädikantin ausbilden und durfte nach erfolgreich abgelegter Prüfung und anschließender Einsegnung selbständig Andachten und Gottesdienste leiten und in diesen Lesepredigten halten. Dieses Ehrenamt übte sie bis zum Heiligabend des Jahres 2023 über einen Zeitraum von 30 Jahren aus.

Wir danken Hannalore Lehde für die Jahrzehnte treuer Dienste am Evangelium und für unsere Gemeinde.

Möge Gott sie jetzt bei sich haben und möge sie dort bei Gott mit ihrem geliebten Ehemann Rudolf wieder vereint sein.

Für den Gemeindekirchenrat

Andreas Pauly



Franz von Assisi

Seine Demut gegenüber von Menschen und Tieren wird in vielen Legenden betont. Sogar den Vögeln soll Franz gepredigt haben. 1181/82 in Assisi geboren verzichtete der reiche Kaufmannssohn nach Krankheit und einem Bekehrungserlebnis auf einen einträglichen Beruf und auf sein reiches Erbe „sine glossa“ (lat. für ohne Hinzufügung und Auslegung).

Franz brach mit der Konvention und führte seit 1208 das Leben eines Bettlers und Wanderpredigers. Sein Verzicht auf Wohlstand entsprach nicht etwa einer Laune, sondern Franz fühlte sich allein dem Evangelium verpflichtet. Seine Lebensweise war in der damaligen Zeit etwas völlig Neues und zog schon bald weite Kreise. Bereits schon nach kurzer Zeit schlossen sich ihm Gleichgesinnte an: Der „Orden der Minderen Brüder“, die späteren Franziskaner, entstand.



folgt seinem Ruf

Diese für die damalige Zeit neue Lebensform wurde von Papst Innozenz III. gebilligt. In seinem „Sonnengesang“ bezeichnet Franz von Assisi die Sonne, den Mond und die Tiere als seine „Brüder und Schwestern“. So feierte Franz beispielsweise in einem Wald die Geburt Jesu in einer echten mit Stroh gefüllten Krippe mit Ochs und Esel. Hier lassen sich Ansätze zur Krippen-tradition entdecken.

Am 3.10.1226 starb der „Patron der Ökologie“, wie ihn Papst Johannes Paul II. bezeichnete, in Assisi. Noch heute gilt Franz von Assisi als „Vorkämpfer für soziale Gerechtigkeit“ und als „Friedensstifter“. Seine konsequente Abkehr von Konsum und sein einfaches Leben gilt für viele Menschen nach wie vor als Vorbild.

Holger Ossowski

Erinnerung an Ellen Voigt

(23. MÄRZ 1941 - 16. MAI 2026)

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Johannes 4,16b)

Unter diesen Worten aus dem ersten Johannesbrief haben wir am 26. Mai von der ehemaligen Rektorin der Paul-Gerhardt-Schule, Ellen Voigt, Abschied genommen. Sie war am 21. Mai im Alter von 85 Jahren verstorben.

Ellen Voigt begann am 22. April 1968 ihren Dienst an der Evangelischen Volksschule hier in Cloppenburg. Sie hatte ein ausgesprochen großes Herz für die ihr anvertrauten Kinder.

Diese Liebe zu den Kindern und ihrem Beruf war ihr bis zuletzt abzuspueren – auch als sie schon lange im Ruhestand war.

Ellen Voigt hat eine enge Verbindung zu unserer Kirchengemeinde gepflegt.

Von 1988 bis 1994 war sie Mitglied in unserem Gemeindegemeinderat.

In dieser Zeit wurde sie zuerst Konrektorin und dann – im Jahr 1993 – Rektorin der Paul-Gerhardt-Schule.

Ihr war wichtig, dass die evangelisch-lutherische Stimme im Vielklang der Kirchen und christlichen Glaubensgemeinschaften nicht nur erhalten bleibt, sondern auch hör- und spürbar ist.

Vieles was ihr im Leben wichtig war, hat sie ihren Söhnen und Enkelkindern – und nicht nur an diese – weitergegeben: zum Beispiel die Freude am Unterrichten von Schülerinnen und Schülern, die Vermittlung von Begeisterung am Sport, die Freude am Umgang mit Worten, den Spaß am Singen ...

Wir danken Gott für den geliebten Menschen Ellen Voigt und befehlen sie der Gnade und Barmherzigkeit unseres Gottes an.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Johannes 4,16b)

Im Namen des Gemeindegemeinderats
Andreas Pauly

Wörter, die nicht in der Bibel stehen

Folge 3: Brücke

An einem sehr verregneten Tag im Süden: Mit dem Auto kommen wir an eine Brücke, deren niedrige Pfeiler wild umtost werden von dem zu einem reißenden Strom angeschwollenen Flüsschen, das sie sonst gelassen überspannt. Das sieht schon beunruhigend aus, aber wir müssen hinüber auf die andere Seite, und die Einheimischen fahren auch drüber. Also soll's wohl so schlimm nicht sein.

In den Nachrichten am Abend dann Bilder von einer sehr ähnlichen Brücke über einen sehr ähnlichen Fluss im selben Bundesstaat, die teilweise eingestürzt ist. In der Mitte stehen Fahrzeuge, die weder vor noch zurückkommen, und mir geht eine Zeile aus dem Lied „Herr gib mir Mut zum Brücken bauen“, das wir in unserer Jugend viel sangen, durch den Kopf: „Lass mich auf deine Brücken trauen“. Natürlich geht es in dem Lied nicht um Brücken für Automobile, sondern um Brücken zwischen Menschen, über Trennendes hinweg, über Gräben, Konflikte, Feindschaften. Aber hier wie dort brauchen wir Vertrauen, um die Brücke zu betreten.

Die „Brücken Gottes“, so deutet es das Lied an, sind offen-



bar besser geeignet, als was wir uns sonst so an Wegen einfallen lassen, wenn es darum geht, „zu meines Feindes Tür“ zu gelangen. Das setzt uns auf die Spur: Schauen wir doch mal im Wort Gottes nach, was da über „Gottes Brücken“ steht. Die Antwort lautet, Sie ahnen es: Nichts.

Offenkundig gab es, wo die Bibel entstand, schlicht keine Brücken. Nicht dass sie zu der Zeit, in der die biblischen Schriften geschrieben wurden, noch nicht erfunden gewesen wäre. Aber es gab, nach allem, was wir wissen, weltweit nur eine Hand voll und

im Heiligen Land eben keine. Wenn man einen Fluss queren wollte, ging man durch ihn hindurch, wo er flach war. Und wo es keine Talbrücken gab, stieg man auf der einen Seite des Tals hinab und auf der anderen wieder hinauf. Das war beschwerlich und lästig, aber es ging.

In der Regel sind Brücken eben gar nicht nötig, damit Menschen zueinander gelangen. Sie machen den Weg komfortabler, schneller, sicherer, aber nicht im eigentlichen Sinn möglich.

Und die „Brücken Gottes“? Dr. Udo Schulze, Ausbilder aller Oldenburger Pastor*innen meiner Generation, hat das Fehlen von Brücken in der Bibel, bezogen auf Gottes Weg mit uns Menschen, einmal so gedeutet: „Gott geht nicht drüber weg, Gott geht mit hindurch.“ Und für den Weg der Menschen zueinander müssen wir ergänzen: Unstimmigkeiten, Meinungsverschiedenheiten, entgesetzte Bedürfnisse müssen besprochen sein. Wahrer Friede kann nicht entstehen, wo wir sie unter die Brücke kehren.

Wolfgang Kürschner

Was lange währt...

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist der Kindergarten Schwedenheim bereits in den Neubau eingezogen. Womöglich sind sogar die Container schon abgebaut.

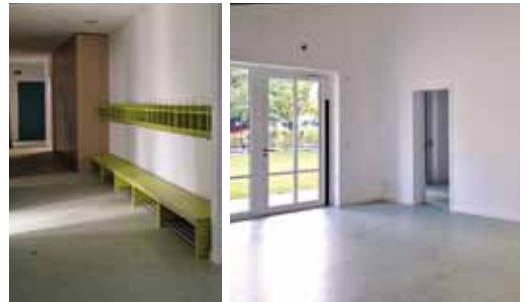
Ein kurzer Rückblick: Im Herbst 2017 wird auf einer Gemeindeversammlung ein Gutachten über den Zustand des Roten Hauses (inkl. Kindergarten) vorgestellt. Dieses Gutachten empfiehlt, das Rote Haus abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Bereits ein Jahr später wird der Gemeinde ein erster Entwurf vorgestellt. Vorgesehen sind sowohl ein neuer Kindergarten als auch Jugendräume und eine neue Bücherei incl. Café Holmström. Ein schöner aber leider nicht zu finanzierender Plan. Also beschließt der Gemeindegemeinderat, den Bau des Kindergartens voranzutreiben und (vorerst) auf einen Gemeindeteil zu verzichten.

Ein überarbeiteter Entwurf in Holzrahmen-Bauweise wird vorgestellt, und 2019 wird der Zuschuss der Stadt Cloppenburg bewilligt. Der Eigenanteil der Kirchengemeinde ist auf 255.000 € festgelegt – ein Kraftakt für uns. Und dann: die Verzögerung durch Corona und die Kostenexplosion am Bau. Wegen des Krieges Russlands in der Ukraine ist Bauholz nicht mehr bezahlbar. Also ein überarbeiteter Plan, diesmal mit Mauerwerk. Noch zweimal muss bei der Stadt aufgrund höherer Kosten Geld beantragt werden. Das dauert alles seine Zeit. 2023 kann es endlich losgehen. 29 Container werden als Übergangs-Kindergarten aufgestellt, geplant für ca. zwei Jahre.

Nach umfangreichen Vorbereitungen incl. einer aufwändigen Schadstoff-Sanierung kann das alte Rote Haus im Januar 2025 endlich abgerissen werden. Gleich anschließend



*Der neue Kindergarten Schwedenheim:
Der schwedische Stil wurde beibehalten*



Warten auf helles Kinderlachen: Garderobe und einer der neuen Gruppenräume

beginnt der Rohbau des neuen Gebäudes, und schon am 18. Juli 2025 können wir das Richtfest feiern. Alles deutet darauf hin, dass einem Einzug zu Beginn des Kindergartenjahres 2026/27 nichts im Wege stehen wird.

Dann kommt der Winter. Ausgerechnet als der Estrich eingebracht werden soll, gibt es eine längere Frostperiode. Die Verzögerung beträgt noch einmal ca. sechs Wochen. Doch dann geht alles Schlag auf Schlag. Die verschiedenen Gewerke arbeiten Hand in Hand; es kann sogar Zeit aufgeholt werden. Die Mitarbeiter*innen sind total überrascht und froh, als feststeht, dass der Umzug Mitte August erfolgen soll. Alle hatten eher mit September/Oktober gerechnet. Umso mehr freuen sie sich jetzt. Drei Jahre Container haben ein Ende. Der Kindergarten Schwedenheim kann jetzt in ein schönes neues und modernes Gebäude einziehen.

Jürgen Trojahn

Erntekrone glänzt wieder

Das Erntedankfest findet zwar erst im Oktober statt, aber die Erntekrone für das Erntedankfest ist neu gebunden und einsatzbereit.

Nach vielen Jahren wurde es nötig, die Erntekrone zu erneuern. Anfang Juli haben Rosemarie Thomas, Sigrid Pauly, Birgit Schulte und ich die alte Krone erst einmal abgeschmückt.

Landwirt Tobias Götting, der mir im Frühjahr Sommergerste versprochen hatte, vermittelte dann kurzfristig, dass wir – Pauline Rau, Marina Eschenauer, Rolf Beyer und ich – an einem sommerlichen Samstag bei seinem Nachbarn Roggen ernten konnten. Seine Sommergerste, die er kostenlos zur Verfügung stellen wollte, hatte er aufgrund des hervorragenden Wetters bereits abgemäht. Nicht auszudenken, wenn wir zu reifes



Getreide zum Binden gehabt hätten: Die Körner wären bereits beim Binden herausgekultert, und alle Mühe wäre umsonst.

Beim Schneiden des noch etwas grünem Roggens hatten wir glücklicherweise Frau Götting und ihren Sohn zur tatkräftigen Unterstützung. In drei Stunden bei schönstem Sonnenschein, haben wir zusammen drei Plastikkisten und einen riesigen Karton gefüllt. Schon jetzt verrate ich, dass die Menge gereicht

hat. Sogar ein paar Roggensträube werden wir noch zum Schmücken der Kirche nutzen können. Ich habe sie in meiner Garage getrocknet und gebunden.

Mit der fachkundigen Hilfe von Floristin Magda Kläne aus Bethen und den vielen weiteren ehrenamtlichen Händen von Daniel Herrmann, Bettina Hädler, Veronika Kolke und Birgit Schulte ging es dann neben der Kirche weiter. Noch vor Sonnenuntergang war die neue



Erntekrone am darauffolgenden Mittwochnachmittag mit viel Spaß fertiggestellt. Alle Anstrengungen haben sich gelohnt, die Krone ist sehr schön geworden.

Am Erntedanksonntag wird die Krone wieder zum Dank

Gottes und zur Freude für uns Menschen an der Decke des Kirchenschiffs erstrahlen. Kommen Sie am Sonntag, dem 4.10. gerne zahlreich, um sie zu bewundern. Die Evangelische Kirchengemeinde Cloppenburg bedankt sich herzlich bei Herrn Götting

und seiner Familie, bei Frau Kläne und den insgesamt neun Ehrenamtlichen mit ihren sehr geschickten Händen für Ihren Einsatz und ihre Zeit.

Ute Thräne

Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ 2026

Die Tage werden kürzer – und irgendwann ist Weihnachten. Viele Menschen in Haft haben Angst davor. Sie spüren dann besonders schmerzlich, wie allein sie sind. Und Einsamkeit macht auch die Resozialisierung schwerer.

Doch gerade ausgegrenzte Menschen wie sie liegen Jesus am Herzen. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die Inhaftierten ein Weihnachtspaket schicken. Damit sie spüren: Da denkt jemand an mich. Das kann Mut machen und ein wichtiger Schritt auf dem Weg in ein neues Leben sein. Ein Inhaftierter schrieb nach der letzten Aktion: „So ein liebevolles und selbstloses Geschenk hat mir noch nie jemand gemacht!“

Ins Paket hinein dürfen bestimmte Lebensmittel wie Kaffee, Schokolade und Sa-

lami sowie eine persönliche Grußkarte. Der Wert beträgt etwa 30-35 Euro. Die Pakete werden an die Justizvollzugsanstalten geschickt; Mitarbeitende vor Ort wählen die Empfänger aus.

Möchten Sie mitpacken? Weitere Informationen und eine Adresse bekommen Sie hier: Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V., Jägerstraße 25a, 29221 Celle, Tel.



05141 946160, www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion. Anmeldung bitte bis zum 29. November.



Werde Pat*in für Krippenfiguren!

Jedes Jahr von neuem ist die Weihnachtsgeschichte unverzichtbarer Bestandteil der Feier des Heiligen Abend. Wir Kirchenschmückerinnen stellen schon zu Beginn der Adventszeit die Krippe vor der Kanzel in der Kirche auf. Mit der Gestaltung der Krippenlandschaft wollen wir Ihnen und Euch ermöglichen, die Geschichte quasi mitzerleben. Selbstverständlich ist Jesus noch nicht in der Krippe. Auch Maria und Josef nähern sich mit dem Esel nur langsam, Woche für Woche dem Stall mit dem Ochsen und dem darüber funkelnden Stern. In den Adventsgottesdiensten wollen wir Kinder bitten, die Figuren auf dem Weg nach Bethlehem weiterzusetzen. Gemeinsam wollen wir verfolgen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Weil die bisherigen Krippenfiguren zu klein und teilweise beschädigt sind, haben wir dem Gemeindegemeinderat vorgeschlagen, neue (siehe Foto) anzuschaffen. Der Gemeindegemeinderat hat die Auswahl der handbemalten, recht strapazierfähigen Holzfiguren der PEMA-Krippe befürwortet und die Neuanschaffung beschlossen.

Wir wollen Sie und Euch, liebe großen und kleinen Ge-



meindeglieder, in der ganzen kommenden Advents- und Weihnachtszeit und darüber hinaus begeistern, in die Weihnachtsgeschichte einzutauchen. Sicher können Sie die neuen 30cm großen, schlichten und doch farbenfrohen, handbemalten, geschnitzten Figuren mit freundlichen, warmherzigen Gesichtern auch einfach nur bewundern.

Nun wollen wir die Kirchengemeinde unterstützen, Spender*innen zu finden, die die Anschaffung der neuen Krippenfiguren gemeinsam finanzieren. Die Kosten der einzelnen Figuren betragen zwischen 50 und 200 Euro. Glücklicherweise haben wir einen Stall von einer Schule

geschenkt bekommen und brauchen daher keinen neuen.

Unsere Herzensangelegenheit:

Teilen Sie mit uns die Freude über die strahlenden Kinderaugen und das Lächeln im Gesicht der Kirchenbesucher*innen. Seien Sie „Gehilf*innen der Freude“ (2.Kor1,24)! Werden Sie Pat*in für eine Krippenfigur und übernehmen die Kosten der Figur, oder spenden Sie einen Betrag Ihrer Wahl:

Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg,
IBAN DE43 5206 0410 0006 4123 86,
Verwendungszweck „Spende Krippenfiguren KG Cloppenburg“.

Für Pat*innenschaften wenden Sie sich bitte an Ute Thräne, Tel. 017684292915
Bei Fragen an Bettina Hädler, Tel. 01718399780

Im Voraus herzlichen Dank! Uns macht das Schmücken unserer Kirche Spaß, und wir gehen davon aus, dass es Ihnen und Euch gefällt!

*Ihre Kirchenschmückerinnen,
Annegret, Bettina, Ingrid, Ute
und Veronika*

Personalwechsel in der Schuldner- und Insolvenzberatung

Im Diakonischen Werk Oldenburger Münsterland gab es in der Schuldner- und Insolvenzberatung Cloppenburg personelle Veränderungen.

Zum 1. Oktober 2025 wurde Frau Johanna Ostermann für das Arbeitsfeld der Schuldner- und Insolvenzberatung Cloppenburg eingestellt. Frau Ostermann hat Berufserfahrung im Bereich gesammelt. Sie hatte im Rahmen ihres Studiums 2016 ein Praktikum bei Frau Kleefeld in der Schuldnerberatung Cloppenburg gemacht und dieses Arbeitsfeld nie ganz aus dem Blick verloren. Als Frau Kleefeld dann im Sommer 2025 in den Ruhestand ging hat sie ihre Chance ergriffen und sich auf die Stelle beworben und wurde dann eingestellt.

Auch die Stelle in der Verwaltung der Schuldner- und Insolvenzberatung konnte zum 1. April 2026 neu besetzt werden. Die Stelleninhaberin, Sabine Brüning, ist nach über 20 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Mit Katrin Zilke konnte eine motivierte Mitarbeiterin für diese Aufgabe gewonnen werden.

Ich freue mich sehr, dass wir mit Frau Ostermann und Frau

Zilke das Team der Schuldnerberatung Cloppenburg kompetent und engagiert neu aufstellen konnten.

Martina Fisser



So erreichen Sie das Diakonische Werk Oldenburger Münsterland

In Vechta bietet das Diakonische Werk die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie die allgemeine Sozialberatung an. Für Besucherinnen und Besucher stehen die Türen montags bis freitags jeweils von 08:00 bis 12:00 Uhr offen. Telefonisch erreichen Sie uns unter 04441 9 06 91-0. Die Nachmittage sind in Vechta bewusst für vertrauliche, fest terminierte Beratungsgespräche reserviert. Wer für nachmittags einen Termin haben möchte, wird gebeten, diesen vorab zu vereinbaren. Für telefonische Rückfragen in den Nachmittagsstunden bleibt das Team dennoch erreichbar: Nutzen Sie hierfür gerne die direkte Durchwahl der zuständigen Kollegin.

In Cloppenburg finden Ratsuchende neben der Schuld-

ner- und Insolvenzberatung, der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie der allgemeinen Sozialberatung zusätzlich die Migrationsberatung. Dieser Standort ist von montags bis donnerstags von 08:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Am Freitag ist das Team in Cloppenburg von 08:00 bis 13:00 Uhr für Sie da. Von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr ist das Diakoniebüro geschlossen. Telefonisch erreichen Sie uns hier unter 04471 187 17 0.

Sie möchten lieber schriftlich Kontakt zu uns aufnehmen? Dann nutzen Sie gerne die Mail-Adresse fisher@diakonie-cloppenburg.de. Auf der Homepage unter <https://www.diakonie-om.de/> finden Sie die Kontaktdaten und alle Arbeitsfelder der Mitarbeitenden.

Wir freuen auf Sie!

Original Don Kosaken in Cloppenburg

Der Original Don Kosaken Chor Serge Jaroff war wohl der berühmteste Chor weltweit und das über fast sechs Jahrzehnte von 1921 bis 1979. Seit vielen Jahren ist der Chor nun wieder unter der künstlerischen Leitung von Wanja Hlibka, dem ehemals jüngsten Solisten Serge Jaroffs mit unverminderter Popularität in den großen Konzerthallen und Kathedralen in Europa und seit 2007 auch im fernen Osten zu hören. Weitere große Tourneen durch Amerika und Australien sind in Vorbereitung.



nahmslos auch als Solisten in Erscheinung treten, sind ebenfalls Garant dafür, dass die typischen klanglichen Besonderheiten dieses Chores erhalten bleiben.

Seit 2001 führt Wanja Hlibka den rechtlich geschützten Namen **Don Kosaken Chor Serge Jaroff®**, Leitung: Wanja Hlibka.

Bemerkenswert ist, dass der Chor in allen Ländern und fremden Kulturen mit derselben Euphorie und Begeisterung aufgenommen wird, was auch wieder bestätigt, dass Musik Menschen und Völker verbinden kann, auch wenn die Sprache nicht von allen verstanden wird. Die Art der Interpretation der Gesänge, sowie die stimmlichen Möglichkeiten der Sänger, die aus-

Kirchenmusikalische Veranstaltungen der Kirchengemeinde im Herbst

- Der Gloria-Chor gestaltet die Gottesdienste zur Tauferinnerung am 20. September, zum Erntedankfest 4. Oktober und zum Ewigkeitssonntag am 22. November, jeweils um 10.00 Uhr in der Evangelischen Kirche, Cloppenburg.

Wer beim Gloria-Chor noch mit einsteigen möchte, kann sich gerne im Kirchenbüro oder direkt bei Kantor Grössler: Tel. 0162/2326629 oder per Mail unter ralf.groessler@gmx.de melden.

- Den Gottesdienst zum Reformationsfest am Samstag, dem 31. Oktober um 10.00 Uhr gestaltet der Gospelchor. Im Anschluss an den Gottesdienst findet nach einer Stärkung mit Kaffee und Keksen um 11.30 Uhr ein offenes Singen statt.

- Auch in diesem Jahr soll es wieder eine Luciafestveranstaltung geben. Der Freundeskreis des Schwedenheim lädt dazu herzlich ein am 12. Dezember um 18.00 Uhr in der Evangelischen Kirche. Gestaltet wird die Veranstaltung wieder durch den Gospelchor.

Kartenvorverkauf € 23,- bei

- Buchhandlung Terwelp, Lange Str., Cloppenburg
- Evangelisches Kirchenbüro, Ritterstr. 7, Cloppenburg

Restkarten an der Abendkasse € 25,-

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Cloppenburg

Kirchenbüro	Ritterstraße 6a · Fax: 94 75 60 Sekretariat: Melanie Stammernann, Katharina Seifert, Elena Wilhelm-Klat, Veronika Kolke Tel.: 8 10 51 und 7 02 66 20 E-Mail: Kirchenbuero.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr
Pastoren*innen	Andreas Pauly · Ritterstraße 4a Tel.: 0171 98 90 909 E-Mail: Andreas.Pauly@kirche-oldenburg.de Eva-Maria Burke – Schwedenheim, 1. Stock Tel.: 0170 43 05 963 E-Mail: Eva-Maria.Burke@kirche-oldenburg.de
Kirchenmusik	Ralf Grössler und Dagmar Grössler-Romann, Tel.: 04431/1499 E-Mails: ralf.groessler@gmx.de / musik@groessler-romann.de Birkenweg 8, 27801 Dötlingen-Voßberg
Gemeindezentrum	Schwedenheim, Friesoyther Straße 9 Tel.: 8 38 02
Kindergärten	Evangelische Kindertagesstätte Schwedenheim Friesoyther Straße 9 Leitungsteam: Inna Schneider (Kindergarten) Tel.: 8 38 01 Saskia Taphorn (Krippengruppe) Tel.: 8 50 36 16 E-Mail: KiTa-Schwedenheim.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Kita-Krippe.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Diakonie-Kindergarten „Die Arche“ · Fontanestraße 14 Tel.: 93 39 84 Leiterin: Gaby Tepe Fax: 93 38 32
Jugendarbeit	Sina Abel · E-Mail: sina.abel@kirche-oldenburg.de Tel.: 0157 50 715 803
Pfadfinder	Kontakt: Jürgen Trojahn Tel.: 1 80 46 72
Familienzentrum	Koordinatorin: Helga Marks Tel.: 1 84 17 13 E-Mail: marks@diakonie-cloppenburg.de
Diakonisches Werk	Leiterin: Martina Fisser Büro: Friesoyther Straße 9, 49661 Cloppenburg Tel.: 18 41 70 E-Mail: fisser@diakonie-cloppenburg.de Fax 1 84 17 18
Diakonieladen	Beim Diakoniebüro, Friesoyther Str. 9, Öffnungszeiten: Tel.: 18 41 70 Di., 10.00 – 12.00 Uhr, Mi. + Do. 15.00 – 17.00 Uhr Fax: 1 84 17 18 E-Mail: fisser@diakonie-cloppenburg.de
Bücherei Schwedenheim	geöffnet dienstags und donnerstags von 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr, in den Ferien dienstags von 15.00 – 17.00 Uhr, Tel.: 93 12 10
Telefonseelsorge	(gebührenfrei) Tel.: 0800-1110111
Homepage	www.evangelisch-in-cloppenburg.de